

II. Der Landwirt in Familie, Gemeinde und Staat.

15. Der Sonntag im Bauernhause.

Der Sonntag kam vom Himmel herauf, hell, klar, wunderschön; die dunkelgrünen Grashalme hatten mit Kränzen ihre Stirn geschmückt und funkelten und dufteten als süße Bräute in dem Tempel Gottes. Tausend Stieglitze, tausend Lerchen, tausend Amseln sangen die Hochzeitslieder; mit weißem Bart, ernst und feierlich, aber mit den Rosen der Jugend auf den Wangen, sahen die alten Berge der Alpen nieder als Zeugen auf die schöne Braut und als Gottes Priesterin erhob sich die Sonne hoch über alle und spendete in funkelnden Strahlen den Hochzeitsregen.

Der tausendstimmige Gesang und des Landes Herrlichkeit hatten den Bauer früh geweckt; er stand auf, ging hinaus und wandelte andächtigen Gemüts dem Segen nach, den ihm Gott beschert hatte. Er durchging mit hochgehobenen Füßen und langen Schritten das mächtige Gras, stand am üppigen Kornmeer still, an den wohlgeordneten Pflanzplätzen, dem sich sanft wiegenden Flachs; er betrachtete die schwellenden Kirichen, die von kleiner Frucht starrenden Bäume mit Kernobst; hand hier etwas auf, sammelte dort etwas Schädliches ab und freute sich bei allem nicht nur des Preises, den es kosten könne, sondern auch des Herrn, von dessen Güte die Erde voll, dessen Herrlichkeit und Weisheit mit jedem Morgen neu sei.

Im stillen dachte er: Sieh, wie jeder Baum in seiner Pracht, jeder Acker in seiner ganzen Fülle, jedes Geschöpf mit seinem ganzen Wesen Gott preißt, so sollte es auch jeder Mensch tun aus Herzensgrund in all seinem Tun und Lassen, nicht bloß mit dem Munde. Ich und mein Weib und meine Kinder wollen freilich dem Herrn dienen, wenn wir auch oft dagegen fehlen; denn was hätte uns Gewinn der ganzen Welt, wenn wir Schaden an der Seele nehmen? Aber auch für die Seelen meiner Leute muß ich sorgen; hole ich doch den Arzt, wenn der Körper krank ist.

So hatte er unmerklich die Essenszeit versäumt. Als er zur Küchentür eintrat mit der freundlichen Frage: „Ist das Essen fertig?“ erhielt er ebenso freundlich zur Antwort: „Freilich! wir hätten schon längst essen können, wenn du dagewesen wärst. Aber mit wem hast du wieder geplaudert?“ — „Mit dem lieben Gott,“ antwortete er ernst. Schweigend